

Der Dachverband der Filmschaffenden freut sich über die Dialogbereitschaft der Regierung, für die Filmschaffenden und ihre Produktionen die Rahmenbedingungen für die Zukunft in einer digitalisierten Arbeits- und Lebenswelt herzustellen.

Die Marke »Österreichischer Film« ist dabei nicht nur Wirtschaftsmotor, kulturelle Visitenkarte und Tourismusmagnet, sie ist in ihrer superflexiblen Lebens- und Produktionsrealität einerseits Vorreiter und andererseits mit fragmentierten Beschäftigungen und lückenhaften Sozialversicherungszeiten ein Warnschild für viele andere Branchen.

Die Österreichischen Filmschaffenden erwarten daher einen lösungsorientierten Dialog entlang der Realität:

BRANCHENREALITÄT

⇒ Einbeziehung der Filmschaffenden als direkt und vorrangig Betroffene bei der Enquet zum Mediengesetz. Der ORF ist das auf allen Ebenen branchenbestimmende Unternehmen für sämtliche Film-, TV- und Contentproduktionen in Österreich. Für die Filmschaffenden sind hier zwei Forderungen zentral, mit denen die Bundesregierung ihren Willen zur gemeinsamen Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft unter Beweis stellen kann:

- Aktive Mitgestaltung des neuen ORF Gesetzes.
- Vertretung der Filmschaffenden im Stiftungsrat des ORF in gleicher Stärke wie der ORF Betriebsrat, da genauso viele Filmschaffende wie festangestellte ORF Mitarbeiter.

SOZIALVERSICHERUNGSREALITÄT

⇒ Branchenspezifische Sozialversicherungslösung als Modellfall für alle gleichzeitig selbstständig und unselbstständig Erwerbstätigen, für Kreativbranchen und Erwerbstätige, die für ihr Überleben mehrere Berufe ausüben müssen.

⇒ Faire Umrechnung der geleisteten Arbeitszeit in Sozialversicherungszeit.

- Die 60-Stunden Woche der Filmschaffenden muss in Zukunft zwei Sozialversicherungswochen entsprechen, Mehrarbeit in Form von Überstunden durch ein Arbeitszeitkontomodell den Sozialversicherungszeiten angerechnet werden. Durch die Mehrarbeit der real im Durchschnitt geleisteten 80 Stunden Wochen haben sich die Produktionszeiten auf Kosten der Sozialversicherungszeiten in den letzten Jahren dramatisch verkürzt.

⇒ Umgehende Reparatur der massiven Schlechterstellung von Filmschaffenden durch den Wegfall der täglichen Geringfügigkeitsgrenze seit 1.1.2017 und die Herstellung

von Rechtsklarheit.

LEBENSREALITÄT

- ⇒ Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einer flexibilisierten Arbeitswelt.
 - Steuerlich vollständig absetzbare und bezuschusste Kinderbetreuung bei 60 Stundenwochen, die eine hochqualitative Kinderbetreuung bei den herrschenden Arbeitszeiten und damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht, und die genauso flexibel gehalten wird, wie die Arbeitszeit selbst.
 - Gesonderte Regelungen für Partner von Filmschaffenden, die in Karenz sind, da der Partner im Falle einer Beschäftigung in der Realität zur Gänze ausfällt und die ohnehin zu kurzen Ruhezeiten zur Regeneration braucht.

- ⇒ Gleichberechtigung für Frauen im Zugang zu allen Bereichen des Arbeitsmarkts in der Filmbranche durch substantielle und strukturelle Verbesserung.
 - Errichtung eines Gleichbehandlungsbeirates, der die Umsetzung einer tatsächlichen Gleichbehandlung und Gleichstellung bei der Bezahlung befördert und unterstützt.

PRODUKTIONSREALITÄT

- ⇒ Mehr Produktionen bedeuten einen höheren Mehrwert für Österreich. Film bringt Geld und schafft Arbeitsplätze. Von einer gesunden Filmbranche profitiert die gesamte Wirtschaft. Dazu braucht es angepasste Budgets für heimische Produktionen genauso wie Anreize für internationale Filmproduktionen und eine

INNOVATIONSREALITÄT

- ⇒ Neben dem Bekenntnis zur Förderung von klassischen Kino und TV Produktionen brauchte es eine Förderung zur Erschließung neuer Märkte. Damit einher geht die Erweiterung in Richtung Vielfalt der heimischen Filmproduktion, der Wille zum Experiment in ungewohnten Genres, anderen Erzählweisen und neuartigen Formaten — ein Ausbau der Förderstrukturen mit vielfältigen und unterschiedlichen Schwerpunkten.
Nur mit dieser Vielfalt und dem Willen Risiken einzugehen, sind langfristig Entwicklungen möglich, die auch in Zukunft den internationalen Stellenwert der Marke »Österreichischer Film« garantiert.

REALITÄT

- Kino, TV, Content, VoD, Audiovision, Multimedia oder Bewegtbild: Es ist immer Film.